

# Dringend notwendige Änderungen an den „Programmatischen Eckpunkten“ (Version 3 vom 22. Oktober 2006) von WASG und Linkspartei.PDS

von

Egbert Scheunemann

Stand: 13. November 2006

Die Themen erscheinen in der Reihenfolge ihrer Behandlung in den Programmatischen Eckpunkten (im Folgenden: PE).<sup>1</sup>

**1. Demokratischer Sozialismus** (S. 2) muss ganz deutlich als **Ausweitung der politischen Demokratie in den sozialen und vor allem ökonomischen Bereich** definiert werden. Formulierungsvorschlag (S. 2, Absatz 3): „Freiheit, Gleichheit, Solidarität sind mit Frieden, Bewahrung der Natur und Emanzipation untrennbar verbunden. Viele von uns bezeichnen diesen Zusammenhang von Ziel, Weg und Wertesystem *sowie die Ausweitung der politischen Demokratie zu einer umfassenden politischen, sozialen und Wirtschaftsdemokratie* als demokratischen Sozialismus.“

**2.** In den PE wird von der „**imperialen Politik unter Führung der Vereinigten Staaten von Amerika**“ gesprochen (S. 4). Diese Formulierung ist faktischer Unsinn und leistet dumpfem Antiamerikanismus Vorschub. Eine korrekte Formulierung wäre: „*unter Führung der herrschenden politischen, sozialen und ökonomischen Kräfte in den Vereinigten Staaten von Amerika*“. Es gibt in den USA auch viele antiimperialistische Kräfte – die oft massiv unter der Herrschaft der führenden Kräfte der USA zu leiden haben.

**3.** Die PE fordern in Sachen **Finanzierung einer Bürgerversicherung im Gesundheitswesen** lediglich, dass die „**Beitragsbemessungsgrenze angehoben**“ werden muss (S. 9). Diese muss nicht nur **massiv** angehoben, sondern mittelfristig **abgeschafft** werden – wie in der bravbürgerlichen Schweiz im Falle der Rentenversicherung (samt Einführung einer, was sehr wichtig ist, gesetzlichen Höchstrente) schon faktisch der Fall. Die *Programmatik* der Linken darf nicht hinter der *Realität* der Schweiz zurückfallen. Zudem muss dieses Finanzierungsprinzip (Aufhebung der Beitragsbemessungsgrenze) für *alle* Teilbereiche sozialer Sicherheit gelten (Gesundheit, Pflege, Rente, Arbeitslosigkeit) und bei Rente und ALG mit Höchstgrenzen der Leistungen verbunden sein. So zahlen Spitzenverdiener ohne Ende (und nur prozentual begrenzt) ein – erhalten aber nur eine Höchstleistung zurück.

**4.** In den PE findet sich folgender, für eine linke, also kosmopolitisch-internationalistische Partei, die sich dem rechtsstaatlich-republikanischen Prinzip **Gleiche Rechte für alle** verpflichtet fühlt, schier unglaubliche Satz: „Für die auf deutschem Staatsgebiet lebenden **Minderheiten (Dänen, Friesen, Sinti und Roma sowie Sorben)** fordern wir eine Erweiterung ihrer Partizipationsrechte und eine angemessene **öffentliche Förderung** zum Erhalt und zur Weiterentwicklung ihrer Sprachen und Kulturen.“ (S. 10) Dieser Satz ist ersatzlos zu streichen. Linke sind nicht dafür da, Ethnozoologie zu betrei-

---

<sup>1</sup> [http://media.w-asg.de/uploads/media/20061022\\_eckpunktepapier.pdf](http://media.w-asg.de/uploads/media/20061022_eckpunktepapier.pdf)

ben. Keine (am allerwenigsten *ethnisch* definierte) Gruppe darf diskriminiert werden – weder negativ noch positiv. Warum, wenn Friesen (oder Sorben oder...) gesondert gefördert werden sollen, nicht auch die Minderheit der Türken oder Ghanaer (oder...) in Deutschland speziell fördern? Und warum nicht die kleine Minderheit klar denkender Kosmopoliten?

5. Warum der Schutz der Entwicklung, Konstruktion und Herstellung von technischen oder chemischen etc. Produkten durch **Patente** zwar richtig, der Schutz der Entwicklung, Konstruktion und Herstellung von „**Software**“ (S. 12) durch Patente aber falsch sein soll, ist vernünftig nicht begründbar. Der Passus „wie von Software“ muss gestrichen werden. Allein der nachfolgende Satz ist für Linke wirklich wichtig: „Wir unterstützen die Open Source- und Open Access Software-Bewegung.“

6. In den PE steht zu lesen: „Die **militärischen Potenziale** Deutschlands und der EU müssen **reduziert** und in Richtung einer **strukturellen Nichtangriffs- und Nichtinterventionsfähigkeit** umgebaut werden... Deutschland soll... **Rüstungsexporte verbieten...**“ (S. 14) Das klingt gut und macht bei friedliebenden Menschen bestimmt mächtig Eindruck. Es ist aber hochgradig undurchdacht. WENN militärische Potenziale nur („nur“) **reduziert** und in Richtung struktureller Nichtangriffs- und Nichtinterventionsfähigkeit **umgebaut**, also **NICHT vollständig abgebaut** werden sollen, dann ist es NICHT sinnvoll, dass jedes kleine Land eigene Flugabwehrraketen etc. entwickelt und produziert. Das wäre aber die Folge, wenn Rüstungsexporte – und also Rüstungsimporte – verboten werden. WENN ein strukturell nichtangriffsfähiges Rüstungspotenzial vernünftig begründet werden kann, dann auch internationale Arbeitsteilung in **diesem** Bereich – internationale Arbeitsteilung zudem, die Abhängigkeiten (von Ersatzteilen etc.) schafft und somit nationalen militärischen Alleingängen vorbeugt. In diesem Sinne müsste auch der Passus über den „Verzicht auf europäische Rüstungsprojekte“ (S. 15) geändert werden.

Das so genannte programmatische Manifest<sup>2</sup> von Lafontaine, Gysi u.a. ist bei weitem nicht so brav und schwammig verfasst wie die PE. Es ist kämpferisch und hier und da in einem sehr positiven Sinne radikal formuliert. Politisch eben. Insofern ist zu überlegen, ob nicht besser dieses Manifest als Entwurf eines programmatischen Gründungsdokuments der neuen Linkspartei fungieren sollte.

Erinnert sei auch daran, dass ein komplett ausformulierter Programmentwurf vorliegt, der sich hochgradig an der geltenden Programmatik von Linkspartei.PDS und WASG orientiert und sich um klare Analyse und systematischen Aufbau bemüht.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> <http://www.w-asg.de/1331.html>

<sup>3</sup> <http://www.egbert-scheunemann.de/Synopse-und-Programmentwurf-Neue-Linkspartei-Version-1.pdf>